

EICHWALDER BÜRGERINITIATIVE FÜR FLUGSICHERHEIT, ECHTEN SCHALLSCHUTZ UND NACHTFLUGVERBOT  
in der Bürger-Initiative NOTWEHR Anlieger BER Ost-West-Aktions-Gemeinschaft,  
c./o. Stubentrauchstr.71, 15732 Eichwalde,  
in enger Zusammenarbeit mit der SCHULZENDORFER INTERESSENGEMEINSCHAFT GEGEN FLUGLÄRM  
und der INTERESSENGEMEINSCHAFT ALTANSCHLIESSER SCHULZENDORF ( IGAS )

Eichwalde, am 1. August 2017  
Az.: Io + EG

**K O M M E N T A R mit satirischem Einschlag**

**H ö f l i c h k e i t -**

**bald ein kaum noch bezahlbares Luxusgut ?**

- Bemerkungen zum Umgang des Staates und Establishments mit kritischen Bürgern -

Lebte der gute alte Krügge noch - er würde sich mit Grausen außer Landes begeben !  
Bekäme er, wo er sich jetzt befindet, von hiesigen Verhältnissen Kunde, so würde er sich  
im Grabe umdrehen !

Nun könnte man nach dieser Vorbemerkung zu dem Schluß kommen, es gäbe in Deutschland gar  
kein gutes Benehmen, keine Höflichkeit mehr ! Dies wäre ein Trugschluß - es gibt sie noch,  
sogar in exorbitant übersteigter Form, welche den unschmeichelten Empfängern jeden  
Wunsch von den Lippen abliest, möge er noch so absonderlich oder extravagant sein!

Ich denke da z.B. an die Staatsgäste zum G20-Gipfel in Hamburg, welche aus Arabien teils  
selbst mit Kamelen anreisen. Um keinen Irrtum aufkommen zu lassen: Ich gönne ihnen als  
Staatenlenker diese wohltuende Behandlung im Lande entsprechend ihrem gewohnten Lebensstil  
als wohldotierter Herrscher sehr wohl.

Mir ist nur der Unterschied zur Behandlung von kritischen "Otto-Normalbürgern" entschieden  
zu groß, welche aus Angst um die negative Beeinflussung ihres Lebens durch G20-Beschlüsse  
angereist waren !

Ich hatte erwartet, daß man friedliche Kritiker ungestört duldet und ihre Meinung demon-  
strieren läßt und unfriedliche Kritiker in Sicherheitsverwahrung nimmt - haben sie doch  
zuvor vielleicht - bildlich umschrieben - die offiziell völlig inakzeptable Meinung ver-  
treten, daß nicht nur aus Arabien "gezähmte Kamele" anreisen und dies auch noch allzu öf-  
fentlich ?

Aber es war das Gegenteil der Fall: Die friedlichen G20-Kritiker wurden von der Polizei  
bedrängt, weil sich ja evt. auch ein unfriedlicher G20-Kritiker bei ihnen eingeschlichen  
haben könnte - die Unschuldsvermutung galt hier offensichtlich nicht - , und die unfried-  
lichen G20-Kritiker ließ die Polizei stundenlang ihr Unwesen treiben, bis eine ganze Stra-  
ße verwüstet war - erst danach griff man ein. Und so wurde als Kollateralschaden für  
die friedlichen G20-Kritiker auch gleich noch der Öffentlichkeit demonstriert, was für mi-  
litante Rabauken doch G20-Kritiker seien, und das eigentliche Anliegen verblaßte dagegen.

Da kam mir so in den Sinn: Wie g u t haben wir es doch gegenüber dem Umgang mit kriti-  
schen Bürgern in Hamburg, wir Brandenburger und Berliner Kritiker von Grundsatzfragen,  
welche friedlich teils schon seit Jahrzehnten gegen unhaltbare Entscheidungen von Exeku-  
tive und Legislative, wie z.B. zum BER-Projekt, ankämpfen, nach bestem Wissen, unermüdlich  
auf eigne Kosten und doch schon so lange im Grundsatz erfolglos, was den BER-Standort Ber-  
lin betrifft, so daß wir uns manchmal vorkommen, als würden wir gegen Gummiwände rennen  
oder als Nachfolger des berühmten Don Quichote de la Mancha !

Aber das ist halt hier das Schicksal bekennender Demokraten, welche noch etwas von kniggehafter Höflichkeit halten ! Sie haben einfach ihr altes altbundesrepublikanisches oder auch vorbundesrepublikanisches neubundesbürgerliches Dasein geradezu als Verhaltensregel "inhalliert" und können gar nicht mehr anders !

Junge Leute, welche ihre Erfahrungen allein im neoliberalistischen Globalisierungsumfeld mit all seinen Unwägbarkeiten und Ungerechtigkeiten sowie seinem hemsämmeligen Umgang miteinander sammeln, sind nicht so langmütig und zukunfts hoffend, sondern freudeln schon mal mit passivem Ungehörsam oder aufsehenerregenden Aktionen, da man ja auch ihnen härter gegenübertritt und sie sich vor allem von solcher Erfordernismaßnahme Erfolg versprechen.

Aber nach mehr als zwei Jahrzehnten bisher noch immer nicht abgeschlossenen Kampfes zum BER-Projekt, auch wenn schon erfreuliche Breitenwirkungen in Berlin, dem Bundestag und bei Bundesverkehrsminister Dobrindt initiiert werden konnten, und sechs Jahren Kampf zum Altanschießerproblem wollen auch die Brandenburger und Berliner Aktiven nun endlich zu einem Schluß kommen, der zukunfts trächtig ist, und haben ihre Gangart verschärft und ihren Politikerbrief an alle Exekutiven und Legislativen der BER-Eigner versandt, mit der Aufforderung, sie allen Parlamentariern zur Verfügung zu stellen.

Und was passierte ?

Die übliche höfliche Empfangsbestätigung erfolgte von keiner der angeschriebenen Institutionen der Exekutive - von der EU, Parlament wie Kommission, erhielt man bis vor einiger Zeit wenigstens noch eine rechnergestützte Empfangsbescheinigung ohne Unterschrift!

Die Abgeordneten von Abgeordnetenhaus und Landtag erhielten den Politikerbrief erst gar nicht - wie unfreundlich und bedeutungsabwertend !

Im Abgeordnetenhaus wurde er als "Petition" eingestuft, welche Berlin gar nicht beträfe (!) und zur Bearbeitung an den Landtag Brandenburg versandt.

Dort wurde er ebenfalls als Petition "bearbeitet" mit dem Ergebnis, es seien ja nur "Meinungen geäußert" worden, und irgendwelche Aktivitäten hieraus würden sich somit nicht ergeben!

Welch unhöfliche kollektive Mißachtung jeglichen Engagements unbezahlter Bürger, welche die Arbeit gut bezahlter Politiker verrichten, und geradezu eine Unverschämtheit in der Negierung sämtlicher angeführter Fakten zur Gesamtproblematik, welche die Gefährdung des Berliner Luftverkehrsanschlusses offenlegen !

Im Abgeordnetenhaus von Berlin und im Deutschen Bundestag hat der Politikerbrief trotzdem schon Wellen geschlagen und Unterstützung bekommen sowie eine Pro-Tegel-, Drei-Flughäfen- und Luftverkehrs-Grundsatz-Konzept-Diskussion entfacht. Allerdings wurden alle diese "Vor-Denker" unfreundlich als "Tegel-Fans" und "Populisten" sofort negativ "abgestempelt"!

Aber was sind all diese Unhöflichkeiten und Beleidigungen gegenüber den Verfahrensweisen mit Kritikern in Hamburg !? Knigge würde zwar trotzdem hier entsetzt sein - aber es gibt ja Höflichkeit auch noch im Berliner Raum ! Wie werden doch auch hier gutbetuchte Gäste in Hotels und Gaststätten unhegt, mit Höflichkeitsbezeugungen überschüttet !

Denn nur der einfacher Fahrgast ohne Erste-Klasse-Billett oder der einfache Fluggast ohne eignen Düsenjet und der schreibende Protestierer gegen Rechtsbrüche und Irrsinn werden ja hier als viel zu unbedeutend erachtet, als daß sich das Establishment veranlaßt sehen könnte, sich ihnen gegenüber mit Höflichkeitsbezeugungen zu echauffieren !

Für das Establishment ganz persönlich "bringen" ja all die vielen erforderlichen Bürgerinitiativen keinerlei Vorteile; sie halten nur von für sie wichtigeren Vorhaben ab, wenn man dem nachgehen wollte.

Jeder ist doch seines Glückes Schmied, und wer nicht wohlhabend ist, hat doch selber Schuld ! Hätten sich die Unzufriedenen mehr angestrengt, so könnten sie doch jedes Wegziehen locker finanzieren und bräuchten nicht dauernd, das Establishment nervend, zu protestieren! Warum sind sie keine Lobbyisten geworden - die werden stets höflich behandelt und sollen niemals nur Hartz-IV bekommen !

Ja, die Entwicklung geht, wo dieser Zustand nicht schon existent ist, eindeutig in die Richtung, daß Höflichkeit sich für "Otto-Normalbürger" als kaum noch bezahlbares Luxusgut darstellt !

Im neoliberalistischen Kapitalismus muß sich alles "rechnen" - und Höflichkeit wird davon nicht ausgenommen.

Höflichkeit ja, wo sie etwas "bringt", nennenswerte Vorteile", wenn nicht, kann man sie vergessen !

Diese Erkenntnis ist zwar nicht erfreulich, aber möge all denjenigen zum Trost gereichen, welche sich vom Establishment düpiert, beleidigt fühlen, nicht anerkannt, nicht wahrgenommen, enttäuscht oder empört sind, oder Ähnliches.

Da hilft nur eines: Zusammenhalten und "Nägel mit Köpfen" machen, welche auch mal alle unsozialen Gesetzesbrecher und Fake-News-Produzenten kräftig pieken, um ihnen wieder etwas Benehmen beizubringen !

Gemeinschaftsklagen nach dem Staatshaftungsrecht könnten ein erstes Mittel hierzu sein - andere müssen folgen.

Mit höflicher Logik war schließlich nachweislich bisher nichts zu erreichen ! Und schon Charles Darwin stellte schließlich fest, daß Anpassung an die Umwelt für jedes Leben dauernd erforderlich sei und sich diejenigen Individuen am besten entwickeln, welche diese Anpassung so schnell und umfänglich wie möglich bewältigen.

Wie schwer es aber auch für die Gegenseite ist, bei extrem widerspruchsbelasteten Vorhaben den rechten Kommunikationsstil zu treffen, um auch bei allen so berechtigten Einwänden auch noch höflich zu reagieren, zeigt der dauernde Wechsel in der Unternehmenskommunikation einschließlich der Sprecher bei der Flughafengesellschaft FBB GmbH - und der Kommunikationsdirektor des Weißen Hauses Scaramucci wurde sogar nach nur zehn Tagen im Amt "gefeuert".

Das macht Hoffnung, daß es auch zum Komplexthema des Politikerbriefes bald einmal so richtig "kracht" !



Dr.G.Briese, EICHWALDER BI FÜR FLUGSICHERHEIT;  
ECHTEN SCHALLSCHUTZ UND NACHTFLUGVERBOT